

Spiele – mehr als unterhaltsame Elemente im Unterricht

Integrationsklassen zeichnen sich nicht nur durch eine große Heterogenität aus. Charakteristisch ist oft auch ein Kommen und Gehen durch Neuankömmlinge und Kinder, die in die regulären Klassen abwandern. Viele Kinder finden nach einer Zeit der Ungewissheit und Instabilität in die Integrationsklassen und haben ein besonderes Bedürfnis nach Sicherheit. Umso wichtiger für sie ist eine starke Klassengemeinschaft. Hier können Spiele einen entscheidenden Beitrag leisten.



Foto: picture alliance/dpa

Alle Kinder spielen gern. In Integrationsklassen nehmen Spiele jedoch eine besondere pädagogische Bedeutung an: Viele dieser Kinder mussten auf ihrem Weg nach Deutschland stark belastende Erfahrungen machen, haben Gewalt, Not und plötzlichen Abschied erlebt. Dadurch hemmt manche Kinder eine Sprachlosigkeit, die auf weit mehr zurückgeht als auf ihre mangelnde Kenntnis der deutschen Sprache. Diesen Schülerinnen und Schülern muss die Integrationsklasse einen geschützten Rahmen bieten, in dem sie sich trauen, zu sprechen. Haben die Kinder einmal den Schritt gewagt, sich mitzuteilen, und fühlen sie sich in ihren Interessen wahrgenommen, wächst ihre Überzeugung, selbstwirksam zu sein – eine wichtige Voraussetzung für den Spracherwerb. Für diesen ersten Schritt benötigen Kinder eine starke Klassengemeinschaft, Wiederholungen und Freude am Lernen. All dies können Spiele vermitteln.

Beim Spielen durchlaufen die Kinder immer auch soziale Prozesse, selbst wenn sie sich sprachlich auf unterschiedlichen Niveaus befinden. Im Rahmen des Spiels erleben die Kinder sich als Gemeinschaft und fördern diese zugleich. Das Erlebnis dieses Wir-Gefühls legt den Grundstein für soziales Lernen und eine selbstbewusste Entwicklung der Kinder.

Spiele machen Freude

Spiele animieren alle Kinder zum Mitmachen – auch solche, die noch gar kein Deutsch sprechen oder noch neu in der Klasse sind. Sie lockern den Unterricht auf und fördern eine fröhliche Gemeinschaft, in der die Kinder sie selbst sein dürfen, ohne etwas leisten zu müssen. Sie machen den Kopf frei und die Kinder anschließend wieder bereit und aufnahmefähig für neue Unterrichtsinhalte. Schließlich ermöglichen Spiele einen bewegten Abschluss des Tages oder einer Unterrichtsphase.

Spielend lernen

Doch Spiele sind weit mehr als nur unterhaltsame Sequenzen im Unterricht. Spielen heißt immer auch lernen: Jedes Spiel hat Regeln, an die sich die Kinder halten müssen, damit das Spiel funktioniert. Es gibt einen festen Rahmen, einen vereinbarten Verlauf, bestimmte Rollenzuteilungen und Verhaltensanweisungen und schließlich eine Definition, wann das Spiel gewonnen oder verloren ist. So liegen dem Spiel immer zahlreiche Strukturen zugrunde, die gelernt und angewendet werden müssen, damit es funktioniert. Spielerisch werden außerdem wichtige Verhaltensweisen trainiert, die das Miteinander in der Schule, aber auch außerhalb erleichtern.

Der eng gefasste Rahmen des Spiels und die wenigen, klaren Regeln können Kindern das Gefühl geben, zumindest diese Welt begreifen zu können, was wiederum Sicherheit vermittelt und Mut macht. So fällt es Kindern im Spiel leichter – vielleicht von ihnen selbst unbemerkt – persönliche Stärken zu zeigen.

Spiele strukturieren den Unterricht

Auch über den Rahmen des einzelnen Spiels hinaus können Spiele klare Strukturen schaffen, wenn sie als festes Ritual in den Schulalltag integriert sind. Wenn ein bestimmtes Spiel immer zu einem festen Zeitpunkt stattfindet, hilft es Schülerinnen und Schülern, durch die Strukturen Sicherheit im Schulalltag zu gewinnen (siehe auch Unterrichtsmaterialien „Rituale in Integrationsklassen“). Außerdem können Spiele dazu beitragen, dass sich die Kinder anschließend wieder besser auf den Unterricht konzentrieren können.



Siehe auch Unterrichtsmaterialien „Rituale in Integrationsklassen“, www.dguv.de/lug, Webcode: lug1002062

Im Spiel sind alle gleich

Alle, die sich anstrengen oder Glück haben, können im Spiel gewinnen, alle haben immer wieder eine neue Chance. Diese jedem Spiel innewohnende Möglichkeit, sich zu steigern, sich einzubringen und zu gewinnen oder gemeinsam etwas zu erreichen, lässt die Kinder über sich hinauswachsen.

Spiele ermöglichen eine freie Entfaltung

Der reguläre Unterricht fordert von Kindern häufig ein bestimmtes Verhalten und reine Leistungen. Spiele fragen ganz andere Fähigkeiten bei den Kindern ab, sodass jedes Kind seine Talente ausspielen kann. Dazu entfalten sich im Spiel häufig ungeahnte Fähigkeiten bei den Kindern, weil Siegeswille und Spielrausch beflügeln und die Begeisterung der Gruppe sie mitzieht.

Als Lehrkraft haben Sie die Chance, jedes Kind beim Spiel in seinem Handeln wahrzunehmen, ohne dass Sie eingreifen, korrigieren oder führen müssen. Hier kann sich jedes Kind frei entfalten und Sie können neue Seiten an ihm entdecken.

„Und jetzt ein Spiel!“ – Zeitfenster im Unterricht nutzen

Im Unterricht der Integrationsklasse bieten sich Spiele zu verschiedenen Zeitpunkten an, die man auch konkret in den Ablauf einer Stunde integrieren kann:

- **Spiele als Neubeginn:** sowohl bei „großen Ereignissen“, etwa wenn ein Kind neu in die Klasse kommt oder sich eine Klassengemeinschaft neu findet, als auch bei den kleinen Ereignissen des Alltags wie dem Beginn eines neuen Tages, einer neuen Unterrichtsstunde oder als Einführung eines neuen Themas

- **Spiele als Anstoß:** zu unterschiedlichsten Zeiten während des Unterrichts – ob zur Stärkung der bestehenden Klassengemeinschaft, zur Auflockerung nach einer Arbeitsphase, als Angebot für die Kinder auf dem Pausenhof
- **Spiele als Abschluss:** zur „Entschärfung“ einer für die Kinder eventuell traurigen und schwierigen Situation, wenn von einem Kind in der Klasse Abschied genommen wird oder als bewegter Abschluss nach einer Unterrichtseinheit

Raus aus dem Schneckenhaus

Spiel und Spaß gehören zusammen. Aber ein Spiel ist noch mehr:

- Ein Spiel ist eine Auszeit (im Unterricht)
- Ein Spiel aktiviert und motiviert zum Mitmachen
- Ein Spiel ist spannend, weil man gewinnen oder verlieren kann
- Ein Spiel ist herausfordernd, weil man das Spielziel verstehen muss
- Ein Spiel fördert das logische Denken: Um das Spiel zu gewinnen, müssen Strategien entwickelt werden
- Ein Spiel ist immer auch soziales Lernen, zum Beispiel weil man Regeln einhalten muss oder gemeinsam Strategien entwickeln muss
- Ein Spiel stärkt den Umgang mit Enttäuschung und Frustration, weil man Verlieren lernen muss. Man muss aushalten, dass nicht nur Können, sondern auch Glück oder Zufall zum Spielerfolg führen

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Spiele in Integrationsklassen, Januar 2019

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Karen Guckes-Kühl, Anna Nöhren, Wiesbaden

Text: Jona Jasper, Yasmine Koch, Wiesbaden

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien